

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 4: Manierismen = Maniérismes = Mannerisms

Artikel: Joint Master of Architecture : architektonische Qualität durch Methodenvielfalt in Entwurf und Praxis
Autor: Bakker, Marco / Bender, Stephanie / Kammasch, Tim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

überlagern sich Bilder von Möbeln mit denen eines spinnenartigen Tieres. Der hautfarbene Gummi, den Carbonell verwendet, trägt das Seine zu der befremdenden Erscheinung der «Skin Collection» bei. Zugleich wird dies wieder wettgemacht durch kindliche Formensprache. Das Spiel von Befremdung und Vertrauen hat Nacho Carbonell im vergangenen Jahr in Mailand in einer ganzen Serie von Möbelobjekten («Diversity») durchgespielt. Es sind Arbeitsmöbel, in deren schützende Hülle man sich zurückziehen kann. Dann wieder mutiert das in der Grundstruktur identische Objekt durch eine andere Materialisierung zu etwas Bedrohlichem oder Bizarrem.

«Ich will, dass die Leute etwas spüren, wenn sie meinen Dingen begegnen. Wenn ich eine Instal-

lation oder ein Objekt erschaffe, dann geht es um Gefühle», sagt Jaime Hayon in einem Interview. Die hier vorgestellten Gestalter sind sich der verführerischen und suggestiven Macht von Gestaltung bewusst und setzen diese mit den Mitteln der Illusion, der Verzerrung von Materialien, Oberflächen, Formen und mittels moderner Technologien ein. Design soll für einmal unter die Haut gehen – es geht dabei auch um die Macht und Relativität sinnlich-ästhetischer Wahrnehmung und letztendlich um echte Gefühle statt um Geschmack. Design soll wie die Kunst relevante und adäquate Aussagen machen können über den Zustand unserer Zeit, so wie dies Gaetano Pesce bereits vor mehr als zwanzig Jahren von der Architektur gefordert hat.

Christina Horisberger

Joint Master of Architecture

Architektonische Qualität durch Methodenvielfalt in Entwurf und Praxis

Der Start der Architekturmastern auf Fachhochschulebene brachte 2005 drei unterschiedliche Ausbildungen hervor, die heute die Schweizer Fachhochschullandschaft prägen: Eine davon ist die Masterausbildung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur. Die zweite entstand als Kooperationsmaster zwischen der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Basel und der Hochschule Luzern (HSLU). Und – last but not least – wurde der Joint Master of Architecture geschaffen, ein



Wer umweltbewusst heizt, dem dankt die Natur.

Erdgas ist eine natürliche Energie, die tief in der Erde entstanden ist und die Umwelt weniger belastet als Heizöl, Holzschnitzel, Pellets oder importierter Kohlestrom.* Mit Biogas heizen Sie sogar erneuerbar und CO₂-neutral. Ihre Entscheidung schont Klima und Portemonnaie: www.erdgas.ch

* PSI-Studie, «Heizsysteme im Umweltprofil» / TEP-Studie, «CO₂-Intensität des Stromabsatzes an Schweizer Endkunden»



erdgas 
Die freundliche Energie.



CH-FH-Landschaft



Theorieseminar



Holzworkshop Biel

Bilder: Joint Master of Architecture

Studiengang, der gemeinsam von der Berner Fachhochschule (BFH-AHB Burgdorf) und der Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale an den Standorten Freiburg (HES-SO Fribourg) und Genf (HES-SO Genève) angeboten wird.

Drei Schulen als Einheit

Orientiert an einer angewandten Ausbildung und Forschung, schliesst der Joint Master of Architecture zwei Schulen, zwei Kultur- bzw. Sprachkreise und drei Standorte in drei Kantonen zusammen. Was auf den ersten Blick als waghalsiges und komplexes Unternehmen erscheint, ermöglichte es, ein spezifisches und mehrsprachiges Studienprogramm zu generieren. Dieses ist geprägt sowohl von den lokalen Kompetenzen der einzelnen Fachhochschulen als auch von der interkulturellen Dimension des übergeordneten Netzwerks.

Dabei kommen die Identitäten der einzelnen Standorte durch die lokal angebotenen Projektateliers zur Geltung: Die «Infra-Studios» an der BFH-AHB in Burgdorf untersuchen Urbanisierungsprozesse und Tourismusentwicklungen im Zusammenhang mit Verkehrsinfrastrukturen. An der HES-SO in Freiburg werden in den «Domesticity-Studios» die Auswirkungen der Architektur auf menschliche Beziehungen erforscht. Im Zentrum der «Urban-Studios» an der HES-SO in Genf stehen städtebauliche Aufgaben und öffentliche Räume. Durch die Ateliers entsteht eine Kontinuität, die den Studiengang über die Projektarbeit in den jeweiligen örtlichen Lehr- und Forschungskompetenzen der Fachhochschulen verankert. Zusätzlich unterstützen Options-Module diese Verankerung und geben die Möglichkeit, den Studierenden schulspezifische Forschungskompetenzen zu vermitteln und darüber hinaus Teilaufgaben von Forschungsprojekten unter die Lupe zu nehmen und diese in die Lehre einfliessen zu lassen.

Einen ganz anderen Status haben die einwöchigen Theorieseminare. Dreimal eingestreut in jedes Semester und alternierend von jedem Standort aus angeboten, vereinen sie alle Joint Master-

Studierenden um die schulspezifischen Lehr- und Forschungskompetenzen des organisierenden Standorts. Durch diese Mobilität profitieren die Studierenden nicht nur von jeder der drei Lehr- bzw. Forschungskompetenzen, sondern sie tauchen auch gleichzeitig in eine andere Sprachkultur ein. Zusätzlich überschreiten diese Module den Massstab jedes einzelnen Standorts und ermöglichen es, mit den ca. 90 Joint Master-Studierenden Seminare zu veranstalten, die auch nationale bzw. internationale Ausstrahlung haben.

Angewandte Mehrsprachigkeit

Durch die drei Standorte, die sowohl im französischsprachigen als auch im deutschsprachigen Teil der Schweiz lokalisiert sind, war die Zweisprachigkeit beim Start des Studiengangs eine Voraussetzung. Interessant scheint dabei, wie sie umgesetzt wurde: Jeder kann in seiner Muttersprache sprechen und schreiben, allerdings wird vorausgesetzt, dass die anderen Sprachen verstanden und gelesen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die eine derart experimentelle Struktur mit sich bringt, und durch steigende Einschreibungen aus dem europäischen und internationalen Umfeld wurde Englisch als dritte Sprache hinzugenommen.

Das Spannende an diesem Modell ist die Motivation der Studierenden, sich mit anderen Sprachkulturen zu befassen, obwohl sie sich vorher nicht unbedingt in Sprachen vertieft haben. Ein wichtiger Aspekt scheint dabei die angewandte Mehrsprachigkeit zu sein, bei der nicht eine Sprache einer Sprache wegen in einem abstrakten Umfeld erlernt wird, sondern bei der Arbeit in den Studios und Seminaren des Masters of Arts in Architecture. Diese angewandte Mehrsprachigkeit entspricht der Idee der angewandten Lehre und Forschung an Fachhochschulen in einer global orientierten Bildungslandschaft. Die Sensibilisierung für unterschiedliche Sprachkulturen ist sowohl für die Studierenden, die im Schweizer Berufsfeld bleiben, als auch für jene, die sich für das internationale Umfeld entscheiden, unumgänglich,

lich, um auf dem weiteren Berufsweg informiert und erfolgreich zu sein.

Lokal und Global

Durch die Parallelität sowohl der lokalen als auch der übergeordneten Verankerung entstehen in der Lehre und in der Forschung Mehrwerte, die sich in den unterschiedlichen Bereichen zeigen: So können die Infra-Studios wie im Fall des Projektstudios «Lemanhousing» (Prof. Stephanie Bender) von Synergien mit den Ingenieuren aus dem Holzbereich der BFH-AHB in Biel profitieren. Studierende erfahren in Holzworkshops das tief greifende Fachwissen der Ingenieure, um für ihre Holztragstrukturen im Bereich des Wohnungsbaus innovative Lösungsansätze auszuarbeiten. Das gilt ebenfalls für das Optionsmodul «Wood-research» (Prof. Stanislas Zimmermann und Ulrich Baierlipp), in dem in Zusammenarbeit mit den Bieler Holzingenieuren innovative Holzkonstruktionen erforscht und erarbeitet werden. Im Theorieseminar «Reading Landscapes» (Prof. Tim Kammash und Stanislas Zimmermann zusammen mit Maurus Schifferli, 4d Landschaftsarchitekten) wird das übergeordnete Netzwerk des Joint Masters genutzt, um durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten der Genfer HES-SO unterschiedliche Lesarten der Landschaft zu erarbeiten und deren Anwendbarkeit im Hinblick auf die Aufwertung von Zwischenräumen im Siedlungs- und Städtebau zu erproben.

In der Forschung generiert die doppelte Verankerung von Lokal und Global Projekte wie das durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) genehmigte Forschungsprojekt Binntal (Prof. Marco Bakker und Tim Kammash). Ziel dieses Projekts ist die Erarbeitung eines Methodenapparats und Kriterienkataloges zur Evaluation von «räumlich-atmosphärischer Qualität» in sensiblen alpinen Regionen (Landschaftsparks). Dabei wird der Analyse-Ansatz auf das Zusammenspiel von Dichte und Stofflichkeit in Besiedlungs- und Landschaftsstruktur fokussiert. Hier



Woodresearch

ergeben sich Synergien sowohl auf der lokalen als auch auf der Netzwerk-Ebene durch die Kooperation mit der national und international renommierter Holzforschung der BFH-AHB in Biel sowie der Landschaftsarchitektur der Genfer HES-SO.

Analoge Synergien entstehen in Freiburg und Genf. Dort werden die Kompetenzen der drei Standorte zusammen mit der KTH Stockholm in dem vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geförderten Forschungsprojekt «Archigenre» (Prof. Florinel Radu) vereint, um der Frage nachzugehen, wie Feminität Architektur und Städtebau beeinflusst. Außerdem werden Seminare wie «Architectures de crises» (Prof. Philippe Bonhôte und Nicolas Pham) als öffent-

lich zugängliche Vortragsreihe organisiert, um den Forschungsaustausch zu fördern.

Territoriale Identität

Im nun sechsten Jahr seines Bestehens hat der Joint Master of Architecture begonnen, den gemeinsamen Forschungsschwerpunkt seiner Partnerschulen auf das Thema der territorialen Identität zu legen (Symposium EAAE 2009: «Architectural Theory: A Technical Practice?» in Freiburg und Publikation JMAG 1. Identities). Die Themenfelder der drei Standorte erforschen unterschiedliche Aspekte dieser Fragestellung und tragen die Erkenntnisse im Rahmen des Joint Master Netzwerkes zusammen, um neue Einsichten über

die architektonischen und städtebaulichen Aspekte der territorialen Identitäten zu gewinnen. In diesem Rahmen werden die in Studios, Theorie-seminaren und Forschungsprojekten gewonnenen Einsichten und Erfahrungen in anwendungsorientierten Forschungsprojekten ausgearbeitet.

An allen drei Standorten unterrichten und forschen sowohl Dozenten aus der Architekturtheorie als auch Architekten aus der beruflichen Praxis. Dadurch können alle bearbeiteten Themen und Projekte sowohl aus Sicht der Theorie als auch aus Sicht des beruflichen Handwerks beleuchtet und behandelt werden.

Marco Bakker, Stephanie Bender,
Tim Kammasch, Stanislas Zimmermann

Axor Bouroullec



Die Freiheit, frei zu gestalten. Axor Bouroullec eröffnet uns wie noch nie die Chance, das Bad auf unsere Bedürfnisse zuzuschneiden. Mehr zur innovativen Badkollektion und den Designern Ronan und Erwan Bouroullec:
www.hansgrohe.ch/bouroullec

AXOR
hansgrohe